

UNBEKANNTE WEINE / WEINE AUS DEM KATALOG

Es gibt sie noch, die Weinkataloge, in ausgedruckter Form oder auch als Online-Katalog im Internet. Unter den Katalogen gibt es wahre Kunstwerke zu betrachten, die einem die gesamte Weinwelt näherbringen und zum Weinkonsum verführen wollen. Mit den bewährten Instrumenten der Marktforschung werden die Kataloge gestylt und die Produkte präsentiert. Man kann nicht leugnen, dass es sich lohnt, einzelne dieser Kataloge näher anzusehen, ja, dass es große Freude bereitet, die herrlichen Landschaftsaufnahmen zu betrachten und die Beschreibungen der Weingüter und -macher sowie einzelner Spitzenweine zu studieren. Manch einer möchte sofort seinen Rucksack packen, die Wanderschuhe schnüren und in „sein“ Weinanbaugebiet reisen, um „seinen“ Lieblingswinzer zu besuchen.

Die deutschen Weine werden immer besser, gute bis hervorragende Tropfen gibt es hierzulande mehr denn je. Das Verdienst für diesen Aufschwung gebührt qualitätsbewussten Weinmachern in traditionsreichen Weingütern und jungen und gut ausgebildeten Winzern, die neue Wege erfolgreich beschreiten.

Mit Wein lässt sich heutzutage viel Geld verdienen. Viele Weingüter, nicht nur die Eliten, haben in den letzten Jahren hohe Investitionen getätigt, vor allem in neu errichtete Vinotheken und Fasskeller, die sie natürlich auch aus Marketinggründen immer spektakulärer in Szene setzen. Es gibt mittlerweile großformatige Bildbände, die ausschließlich Fasskeller abbilden, und ich habe manchmal den Eindruck, dass Wein in diesen Kellern auf religiöses Niveau gehoben wird und Weinkeller wie gotische Kathedralen bestaunt werden. Es sind manche Übertreibungen festzustellen, die manchmal schon an Götzenverehrung erinnern.

Früher, in den 1950er Jahren, kauften im Vergleich zu heute mehr Weintrinker ihre Weine nur nach Weinpreislisten, da man nicht persönlich zum Winzer fahren wollte oder konnte. Wer hatte damals schon ein Auto? So kann ich mich noch gut daran erinnern, dass mein Vater, obwohl kein Weintrinker, sich jährlich einen Karton Weißwein (gemischtes Sortiment) aus einem Weingut an der Nahe schicken ließ. Das Sortiment reichte das ganze Jahr. Meine Mutter mochte den Wein nur mit einem zusätzlichen Löffel Zucker trinken.

In unserer westfälischen Kleinstadt, wo hauptsächlich Landwirte, Bergleute, Eisen- und Stahlwerker wohnten, trank man keinen Wein. Hier ging man nach getaner Arbeit in die Kneipe und bestellte „ein Bier, ein Korn“. Heute treffen sich in dieser Gegend die Weinliebhaber bei den „Weinfreunden vom Hellweg“ in Unna.

Ein paar Bemerkungen zum Weinabsatz: Im Weinhandel ist ein historischer Wandel festzustellen. Dies beweisen die neuesten Statistiken des Deutschen Weininstituts (DWI). Bereits knapp 2/3 aller hierzulande verkauften Flaschen kommen aus dem Selbstbedienungsregal. Bei Discountern und Supermärkten stehen inzwischen auch Weine, die es bisher nur im Fachhandel gab. Häufig sind es Frauen, die beim wöchentlichen Einkauf 2 oder 3 Flaschen Wein in den Einkaufswagen legen. Diese Weine kosten durchschnittlich nicht mehr als 3 Euro. Allerdings wird hochpreisigen Premiumweinen (über 5 Euro) wieder mehr Aufmerksamkeit von einem zahlungskräftigen Publikum entgegengebracht und Terroirweine werden gar zum Kultprodukt erhoben.

Für den Absatz deutscher Weine hat der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Wein wird im gesamten Handel fast ausschließlich über den Preis verkauft. Auf allen Absatzkanälen, von den Discountern über die Supermärkte bis zum Weinfachhandel, wird auf die Frage nach günstigen Preisen und kurzfristigen Preisangeboten reagiert. Zahlreiche Studien belegen, dass der Preis ein wichtiger, wenn nicht gar der wichtigste Faktor beim Weinankauf der Endverbraucher ist.

Diese Verlagerung der Absatzkanäle und insbesondere der stark sich entwickelnde

Onlinehandel gehen natürlich zulasten anderer Vertriebswege. So ist z.B. der Direkteinkauf beim Winzer auf 14 % zurückgegangen. Das ist erstaunlich, da hier meist über viele Jahre bestehende Kontakte gepflegt, die Weine direkt vor Ort probiert, anschließend gekauft und im eigenen Auto nach Hause mitgenommen werden können. Die Direktkontakte werden heute bei Weinmessen, Hoffesten und Jahrgangspräsentationen, die als Party-Event über das ganze Jahr verteilt werden, geknüpft. Allein die VDP-Winzer bieten im Laufe eines Jahres hunderte von Veranstaltungen.

Der Weineinkauf über Kataloge geht stark zurück. Ihre Aufmachung und Schlagworte deuten auf einen harten Schlagabtausch und Konkurrenzkampf um die Weinkonsumenten in Deutschland. Der Katalog ist neben der Weinpreisliste ein wichtiges Kommunikationsmittel in der Weinvermarktung mit dem direkten Kontakt zum Kunden. Printmedien zum Thema Wein haben es schwer, gegen die Übermacht des Internets zu bestehen. Wenn man sich die heutigen Weinkataloge ansieht, sind überwiegend die großen und bekannten Weingüter und tausende Weinhändler aus der deutschen und internationalen Weinszene mit ihren bekannten Weinlagen und Weinen vertreten. In regelmäßigen Abständen kürt eine hochkarätige Expertenjury des deutschen Versandhandels die eingereichten Kataloge. Weingüter sind immer unter den 10 besten Katalogen vertreten. Der Katalog vom Weishop „ebrosia“ wurde zuletzt (2015) als Meisterwerk bewertet und für seine künstlerische Gestaltung und handwerkliches Können mit dem ersten Preis prämiert.

Der Katalogeinkauf birgt natürlich ein gewisses Risiko und ist von einer hohen Unsicherheit begleitet. Vor allen Dingen dann, wenn man die Weine eines Winzers bisher nicht kennt und damit die Gefahr besteht, dass einem die Weine nicht schmecken und sie den Erwartungen nicht entsprechen. Es ist gar nicht leicht, zu Hause auf dem Sofa, am Schreibtisch oder auch im Bett eine richtige Weinauswahl zu treffen. Denn ohne Weinkenntnisse wird aus dem riesigen Weinangebot niemand ohne Glück den richtigen Wein auswählen können. Ein paar Angaben über Weinanbaugebiet, Weingut und Rebsorte sollten schon bekannt sein, sonst ist ein zufriedenstellender Weineinkauf nicht zu ermöglichen. Dann helfen auch meist keine geschönten Weinbeschreibungen, Hinweise auf prämierte Weine, neue Flaschenformen und maßgeschneiderte Etiketten. Doch wenn der Wein erst bestellt und mit dem Paketdienst angeliefert wird, ist die Erwartungshaltung groß, ob die Sendung ohne Glasbruch angekommen ist und alle Weine ordnungsgemäß geliefert worden sind. Man nimmt die Flaschen liebevoll in die Hand, studiert das Etikett und hofft, dass der Wein so schmecken möge wie im letzten Jahr, vielleicht sogar noch besser. Man verstaut die Flaschen in den Weinkeller (falls vorhanden) und freut sich darauf, in den kommenden Tagen oder Wochen die erste Flasche zu trinken und ärgert sich, wenn man dann feststellt, den falschen Wein gekauft zu haben.

Zum Thema des heutigen Abends liegt uns der aktuelle Weinkatalog des Weinhändlers Pro-Idee Weinkeller aus Aachen vor, 52 Seiten mit ca. 300 Weinen von überwiegend bekannten in- und ausländischen und teilweise hochdekorierten Weingütern. Wir haben uns bewusst für dieses überschaubare Weinangebot entschieden, denn sonst versinkt man innerhalb der Weinszene in Katalogbergen und einem Weinmeer angebotener Produkte.

Die beiden Referenten des heutigen Zusammenseins gehen davon aus, dass die angestellten Weine Geschmack und Erlebnisfreude bieten. Die Namen der Winzer sind jedenfalls viel versprechend und in der deutschen Weinwelt bekannt. Wir hoffen, dass wir dem Thema des heutigen Abends gerecht werden, überwiegend unbekannte Weine zur Verkostung vorstellen zu können.

Elmar Neuhaus

DIE WEINGÜTER DES ABENDS

(in der Reihenfolge der Verkostung)

Weingut Domaine des Malandes, Frankreich



Chablis ist eine Gemeinde im Burgund, hat 2.300 Einwohner und liegt auf einer Höhe von 140 Metern über dem Meer direkt am Fluss Serein. Es gibt 300 Weingüter und eine Genossenschaft, zu der 200 Winzer gehören. Kaum ein Weißwein verfügt über eine schnörkellosere Klarheit als Chablis. Nur im Edeltank vinifiziert, bewahrt der Chablis seine Finessen, auch wenn die Strenge nicht jeden

Geschmack trifft. Die Chablis-Weine unterscheiden sich komplett von den verwandten übrigen Burgundern.

Die Domaine des Malandes ist ein Familienbetrieb (27 ha), der aus einem jahrhundertealten Bauernhof entstand. Geführt wird das Weingut seit vielen Jahren von einer Winzermeisterin, die von einer alteingesessenen Winzerfamilie stammt. Traditionelles Winzerkönnen und bestmögliche moderne Ausrüstung des Kellerbetriebes zeichnet das Weingut aus. Daraus resultieren Weine von hoher Qualität, die seit Jahren regelmäßig bei nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet werden. Die privilegierten Lagen, der Anbau nach den Richtlinien des integrierten Anbaus sowie die extreme Sorgfalt bei der Vinifizierung tragen maßgebend dazu bei, dass Weine von großer Finesse entstehen können, die den typischen Ausdruck ihres Terroirs besitzen.

Ein AOC Chablis dieser Domaine gehört zum Besten, was die Rebstöcke in dieser Region auf den berühmten Kreideböden hervorbringen. Fast 40 Jahre alt sind die Rebstöcke, diese Mineralität schmeckt man sehr gut heraus. Der wunderbar trockene Chablis hat ein sehr fruchtiges Bukett mit Noten von Apfel, Pfirsich, aber auch leicht floralen Noten. Die Chardonnay-Trauben werden ausschließlich in Edeltank ausgebaut und ergeben fruchtige, blumige und mineralische Weine. Alle Weine der Domaine haben einen Restzuckergehalt von weniger als 2 Gramm pro Liter. Der Wein, obwohl noch recht jung und kein Spitzenwein der Domaine, zeigt sich bereits jetzt in Bestform.

Hacienda Villarta, Spanien

Mehr als 400 Weine der Rebsorte Tempranillo verkosteten die Juroren des Wettbewerbs „Tempranillos al Mundo 2011“. Ganze 55 Goldmedaillen vergaben sie an die besten Weine. Und als die Sieger bekannt wurden, war eine Sensation perfekt. Denn dieser Tozara Tinto des Jahrgangs 2007, der zu den günstigsten des Wettbewerbs gehörte, konnte sich unter die Sieger einreihen.

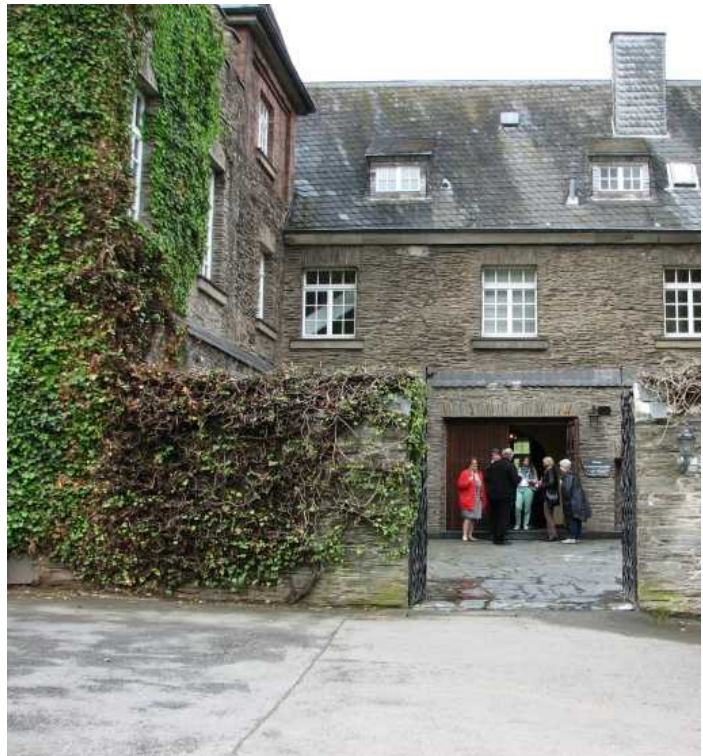
Klar, dass der Jahrgang schnell ausverkauft war. Doch auf die Bewertung des jetzt lieferbaren Jahrgangs 2012 sollten wir lieber nicht warten. Denn die Zeitschrift Vinum stuft ihn in ihrer Jahrgangstabelle 2015 ebenso gut, wie den bewerteten Jahrgang 2007, ein. So



genießen wir einen köstlichen Wein mit komplexen Aromen von Johannisbeeren, Blau- und Brombeeren und geräuchertem Schinken, kräftigen, aber sehr reifen Tanninen und einer ausgezeichneten Struktur und Länge. Und wir genießen seinen (noch) erfreulich günstigen Preis.

Weingut Reichsgraf von Kesselstatt, Mosel

Das Weingut Reichsgraf von Kesselstatt kann auf eine lange, traditionsreiche Geschichte zurückschauen: Die älteste Urkunde über den Kauf von „Wingerten“ für das Rittergeschlecht von Kesselstatt datiert bereits im Jahr 1349. Mit seinem stolzen Alter von über 665 Jahren gilt Reichsgraf von Kesselstatt als eines der ältesten Weingüter im Anbaugebiet Mosel. Auch heute noch bilden vier ehemalige Maximiner (Benediktiner) Klöster – mit Weinbergsbesitz und absoluten Spitzenlagen an Mosel, Saar und Ruwer – den Grundstock des Weingutes.



Im Jahr 1978 erwarb Günther Reh das Weingut Reichsgraf von Kesselstatt in Trier. Bereits fünf Jahre später übernahm Annegret Reh-Gartner das Weingut Reichsgraf von Kesselstatt von ihrem Vater, das sie mit viel Leidenschaft, Talent, Sachverstand und höchsten Qualitätsansprüchen führt und auf heute 36 Hektar reduzierte. Neben den vielen Auszeichnungen, die der

Betrieb und seine Weine in diesen Jahren sammelten, wurde sie auch persönlich 1989 und 2011 mit der Auszeichnung „Winzerin des Jahres“, belohnt. Das Weingut ist Mitglied im VDP.

Der heute Abend zu verkostende Wein ist ein einfacher Wiltinger Riesling von der Saar, der durch seine Finesse und elegante Art auffällt. Der Wein wurde durch einen kleinen Teil Scharzhofberger veredelt und erreicht dadurch zusätzlich Saft und Fülle. Elegante, frische Aromen von Zitrusfrüchten und Pfirsichen verbinden sich perfekt mit den reifen Aromen von

Honigmelone und exotischen Früchten. Pure Eleganz der Saar, verbunden mit Schmelz und feiner Länge des Scharzhofberges, zeichnen diesen Wein aus.

Wer die Weine dieses Weinguts bisher nicht kennt, kann dies bei einem Trier-Besuch nachholen. Alle Weine können in der Weinstube Kesselstatt im Herzen von Trier gegenüber dem Dom verkostet und gekauft werden.

Bodegas Torremorón, Spanien

„Dies könnte das Schnäppchen des Jahres aus allen meinen Verkostungen sein“, meint Amerikas wohl bedeutendster Weinkritiker zu dem Jahrgang 2011 dieses Torremorón im Wine Advocat 202, 06/2012 und ergänzt: „... tiefrote Farbe, üppige Aromen von Schwarzkirschen, Lakritze, Brombeeren und feine Anklänge von Pfeffer und Fleisch. 92 Punkte ...“

80 – 100 Jahre alte Reben.

Alte Reben, die nur geringe Erträge, aber höchste Konzentration der Aromen erbringen. Höchste Konzentration der Aromen, die sich in diesem Torremorón perfekt in die Struktur des Weines integrieren. Da bleibt kein Zweifel: ein außergewöhnlicher Tempranillo. Klar, dass der Jahrgang 2011 schnell ausverkauft war. Den jetzt lieferbaren Jahrgang 2014 hat Parker zwar noch nicht bewertet. Doch darauf sollten wir lieber nicht warten. Denn Weinmacher Gubía Cerezo hält diesen für mindestens ebenso gut. Und bewertet ihn ebenfalls als „exzellent“.

Weingut Marc Weinreich, Rheinhessen

Erst seit 7 Jahren Weinmacher und schon mehrfach ausgezeichnet, so skizziert ihn die deutsche Weinpresse. Der junge Marc Weinreich hat das elterliche Weingut, das im Wonnegau, Rheinhessen, liegt, erst 2009 übernommen und bewirtschaftet es gemeinsam mit seiner Frau konsequent ökologisch. Das Weingut ist 15 ha groß.

Obwohl Marc in seinen Ausbildungsjahren von seinen Ausbildern als „Wilder Hund“ bezeichnet wurde, erreichte er nach dem frühen Tod seines Vaters innerhalb weniger Jahre in den deutschen Weinführern die höchsten Auszeichnungen und wurde 3 Jahre nach seinem Studium in Geisenheim von der Weinwelt als „Entdecker des Jahres“ (2012) betitelt.

Beim Weinausbau wird ebenso auf eine natürliche Arbeitsweise gesetzt wie zuvor in den Weinbergen. Ohne Schönungsmittel sowie größtenteils ohne Reinzuchthefen entstehen so die Weine, die am Ende die Handschrift des Winzers, aber auch der Herkunft tragen. Das Sortiment ist bewusst straff gehalten, weniger Auswahl, mehr Konzentration auf das Wesentliche und damit weniger Entscheidungsschwierigkeiten. Der Fokus liegt dabei auf Riesling, Silvaner und Burgunder.

Viel Lob bekam dieser Chardonnay-Weißburgunder. Machen Sie sich auf einen Hochzeitstanz auf Ihrer Zunge gefasst: Die Eigenschaften der beiden Rebsorten verschmelzen zu einem satten, reifen Duft nach Honigmelone. Die Cuvée bezaubert durch ihre feine Säure und ihre Kraft am Gaumen und überrascht immer wieder aufs Neue mit ihren verspielten Nuancen.

Mas Oller, Spanien

Manche seiner Weine kosten mehr als 200 €. Hier ist sein neuester Coup. Carlos Esteva gilt als einer der größten spanischen Weinmacher. Mit der Bodega Can Rafols aus dem Penedès präsentierte er bereits international hochbewertete Weine, die zu hohen Preisen

gehandelt werden. Doch die wahre Sensation ist der Wein seines neuen Weingutes: Aus der Empordá – einem unbekanntem Anbaugbiet nahe der Costa Brava. Und seine Herkunft der kühlenden Meeresnähe kann (und will) er nicht verleugnen: Intensive Aromen von Heidel-



beere, Himbeere und Kräutern, unterlegt von einem fast salzigen Eindruck. Kein Wein für Freunde kraftvoller, vollmundiger Rotweine, vielmehr vielschichtig und komplex. Ein Wein für Entdecker.

Weingut Landgraf, Rheinhessen

„Unser Wein ist so wie unsere Familie: Authentisch, echt und unverfälscht. Wir sagen ehrlich, was wir denken und stehen nicht nur mit unserem Namen, sondern mit Leib und Seele hinter dem naturnahen Anbau unserer Produkte. Wir schenken Ihnen also im wahrsten Sinne des Wortes reinen Wein ein.“ Denn wenn es um die Qualität unserer Weine geht, kennt Andre Landgraf keine Kompromisse.

Das Weingut Landgraf liegt im schönen Rheinhessen, ca. 20 km von Mainz entfernt in Saulheim. Als echter Familienbetrieb arbeiten Vater und Sohn im Weinberg Hand in Hand, wobei sich Andre Landgraf nach seinem Geisenheim Studium seit 2001 im Keller verantwortlich zeigt. Der Achtunddreißigjährige war in Spitzenhäusern des In- und Auslands tätig und bewirtschaftet sein Weingut seit Jahren voll ökologisch.

Saulheim galt lange Zeit nur als irgendeine Weinbaugemeinde in Rheinhessen, bis ein paar Jungwinzer wie Andre Landgraf (Jahrgang 1975), der auch Gründungsmitglied der Vereinigung „Message in a bottle“ ist, in den letzten Jahren Gas gegeben haben. Er ist einer der modernen jungen Winzer, deren Weine sich durch einen unüblichen schlanken und frischen Charakter angenehm vom Durchschnittsangebot abheben.

Dieser Grauburgunder ist fruchtbetont und konzentriert im Bouquet, wunderschön reintönig, ist klar und zupackend im Mund, besitzt gute Struktur und Biss. Wir können uns erfreuen an einem Wein mit seinem feinen Duft nach Nektarinen, Mirabellen, Grapefruit, feinen Gewürzen und den zarten Anklängen von vollreifen Birnen.

Niepoort, Portugal

Dirk van der Niepoorts Meisterstück. Dreimal Rotwein des Jahres.

Als der bekannte Portweinmacher den Wein seinen deutschsprachigen Freunden erstmals

vorstellte, hatte er keinen Gag, kein humorvolles Stück im Sinn. Sondern vielmehr einen portugiesischen Rotwein voller Struktur und Tiefe. Doch seine Freunde waren so begeistert, dass sie gemeinsam schnell einen außergewöhnlichen Namen fanden: Fabelhaft. Und nicht nur seine Freunde, auch die Presse ist überzeugt:

Dreimal wurde der Fabelhaft Tinto von der Weinwirtschaft zum Rotwein des Jahres gekürt, zuletzt der Jahrgang 2013. Und der Weinwisser (Ausgabe 1/2005), eine der führenden Weinzeitschriften der Schweiz, bestätigte: „... ein fabelhafter Weinwert.“

So wurde sogar van der Niepoort vom Erfolg überrascht. Innerhalb kürzester Zeit war sein Wein ausverkauft. Und wurde zum begehrten Sammlerstück, dessen jüngster Jahrgang nur mit guten Beziehungen zu bekommen ist.

Weingut St. Urbans-Hof, Mosel

Nik Weis ist Weinmacher im St. Urbans-Hof in Leiwen, der ausnahmslos Rieslinge in den Steillagen der Mosel und Saar anbaut und erntet. Die Nennung der Weinlagen lässt das Herz der Weinkenner höher schlagen. Der Winzer tritt 1997 in das elterliche Weingut ein und heiratet einige Jahre später Daniela Weis, die selbst Winzertochter und diplomierte Kauffrau ist. Es ist erstaunlich, wie in diesem nicht gerade kleinen Weingut (33 ha) durchgehend hohe Qualitäten erzeugt werden, die auch international höchste Anerkennung erzielen. Das Weingut gehört schon seit vielen Jahren zu den absoluten Spitzenbetrieben der deutschen Weinbranche und ist seit dem Jahr 2000 Mitglied im Verband Deutscher Prädikatsweingüter. Die Rebfläche des St. Urbans-Hofs erstreckt sich über drei Mosel- und drei Saarlagen. Das Weingut exportiert in internationale Märkte und genießt weltweit große Anerkennung für Spitzen-Rieslinge.

Dieser hier angestellte Wein ist ein seltener Schatz, über den Weinmacher Nik Weis verfügt. Aus den historischen Lagen „Mehringer Zellerberg“ und „Mehringer Blattenberg“ erntet er für diesen „Riesling vom Blauen Schiefer“ nur die besten Trauben aus alten Reben. So genießen wir einen feinfruchtigen Riesling mit einer eleganten und gut eingebundenen Säurestruktur, Finesse und der terroir-typischen Mineralität des blauen Schiefers.

Union des Producteurs St. Emilion

Der bezahlbare Merlot mit dem Knowhow von Château Mouton Rothschild.

Weinmacher Bertrand Bourdil kann außergewöhnliche Erfahrungen vorweisen. Gelernt hat er sein Handwerk bei dem berühmten Château Mouton-Rothschild. Und heute macht er zahlreiche Grand Cru-Weine in Saint Emilion.

Die wahre Sensation aber ist sein „Wein für jeden Tag“: Dieser Emilio. Nur ein „einfacher“ Bordeaux, aus der Rebsorte Merlot. Aber schon in der Farbe zeigt er ein dunkles Rubinrot, im Duft feine Aromen von reifen Brombeeren, Pflaumen und Schwarzkirschen. Am Gaumen dann eine gute Dichte und Struktur am Gaumen und einen harmonischen Abgang. Begeistert sind auch die Weinfreunde in den USA. Und zahlen ohne zu zögern etwa 12 \$. (Gut für den amerikanischen Importeur, aber ...) Genießen Sie dagegen den freien Warenhandel in Europa. Und genießen Sie einen fruchtigen und samtigen Bordeaux zum erfreulich günstigen Preis.

Quellen: Websites der Weingüter, Wikipedia, Guide Hachette, Preislisten/Kataloge verschiedener Weinhändler, Deutsche Weinführer, Katalog „proidee“, Website VDP, FINE Das Weinmagazin, NEW Generation von Stuart Pigott, Ahnenforschung von Kesselstatt

**Rainer Wolf
Elmar Neuhaus**

DIE WEINE DES ABENDS

2014 Chablis

AOC

Domaine des Malandes, Burgund, Chablis, Frankreich

2012 Tozara Tinto

VdT

Hacienda Villarta, Tierra de Castilla, Spanien

2014 Wiltinger Riesling

QbA trocken

Reichsgraf von Kesselstatt, Morscheid, Mosel

2014 Torremorón Joven

DO

Bodegas Torremorón, Ribera del Duero, Spanien

2014 Chardonnay-Weißburgunder Weinreich

QbA trocken

Weingut Marc Weinreich, Bechtheim, Rheinhessen

2012 Mas Oller Pur

DO

Mas Oller, Empordà, Spanien

2015 Grauburgunder Landgraf

QbA trocken

Weingut Landgraf, Saulheim, Rheinhessen

2014 Fabelhaft Tinto

DOC

Niepoort, Douro, Portugal

2014 Riesling vom Blauen Schiefer

QbA trocken

Weingut St. Urbans-Hof, Leiwen, Mosel

2012 Emilio Merlot

AOC

Union des Producteurs St. Emilion, Bordeaux, Frankreich